



der Staatszeitung, welche die interessantesten Artikel im Interesse der Sache veröffentlicht.

Für die Franzosen tut es mir teilweise leid, besonders wenn ich an eine Anzahl meiner Pariser Freunde denke. Aber Frankreich hat sich ja sein Schicksal selbst zugeschrieben durch sein Bündnis mit dem Jaren von Sibirien.

Da dieser Tage mein Geburtstag ist und mir Vater bereits früher schon von Geldgeschenken geschrieben hat, so möchte ich ihn bitten, dies Geschenk diesmal nicht auf die Sporttasche zu tragen, sondern in meinem Namen dem Roten Kreuz oder sonst einer wohltätigen Stiftung überweisen zu wollen.

Churchills Großsprecherien.

Amsterdam, 26. Sept. (Ctr. Bl.)

Aus London wird gemeldet, daß Churchill in einem Interview mit dem Korrespondenten einer italienischen Zeitung folgendes gesagt habe: Obwohl mit der deutschen Flotte noch keine entscheidende Schlacht geliefert wurde, beherzigen wir doch das Meer demohin, als ob eine solche Schlacht stattgefunden hätte.

Der Krieg zur See.

(Ctr. Bl.) Die Kopenhagener „Aften Tidningen“ bringt ein Telegramm, nach dem bei Göteborg große englische Kriegsschiffe gesehen worden seien. Die dort kreuzenden Fischer haben jedoch nichts bemerkt.

(Ctr. Bl.) Aus Kopenhagen wird dem Londoner Standard gemeldet, eine in Falkenberg eingelaufene Fischerflotte habe in der Nähe der Insel Anholt im Kattegat 30 Kriegsschiffe und kleinere Rationallität gesichtet, die nach Süden fuhren.

(Ctr. Bl.) „Politiken“ in Kopenhagen meldet aus Paris: Mit Rücksicht auf die Ereignisse in der Nordsee schlägt die Presse vor, daß die englische und die französische Flotte ihre jetzige Position aufgeben sollen.

Die englische Admiralität über die Seeschlacht bei Hoek van Holland.

WTB London, 26. Sept. (Nichtamt.)

Die Admiralität gibt ein Communiqué aus, in dem gesagt wird:

Das Sinken der „Aboukir“ war ein gewöhnlicher Kriegsvorfall, wie er beim Torpedieren vorkommt; „Hogue“ und „Cressy“ aber gingen zugrunde, weil sie anhielten, um Menschenleben zu retten und dabei ein bezaubertes Ziel boten.

In dem Communiqué wird es weiter für notwendig erachtet, die britischen Kriegsschiffe für die Zukunft anzuweisen, daß, wenn ein Schiff auf eine Mine stößt und dem Angriff eines U-Bootes ausgesetzt ist, und andere Schiffe, besonders aber Großkampfschiffe bei diesen Vorgängen anwesend sind, das Boot seinem Schicksal überlassen bleiben muß.

In der Veröffentlichung wird weiter betont, daß bei dem Untergang der Schiffe die Disziplin gewahrt blieb, und daß alle Rangklassen der Besatzungen Mut und Aufopferung bewiesen hätten.

Recherlebende Offiziere von der „Cressy“ berichteten, daß sie das Verstoßen des U-Bootes in einem Abstände von 300 Schritt wahrgenommen hätten. Die „Cressy“ eröffnete das Feuer und ging mit Vollkraft voran.

hortsie. Das zweite Torpedo versetzte sein Ziel, das dritte traf den Maschinenraum. „Hogue“ wurde zweimal innerhalb 30 Sekunden von Torpedos getroffen.

Ein Telegramm des Großadmirals v. Tirpitz

Eigene Meldung.

Berlin, 26. Sept. (Ctr. Bl.)

Anlässlich des erfolgreichen Vorstoßes des U-Bootes „U 9“ hatten die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin an den Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Großadmiral v. Tirpitz, einen Glückwunsch abgefaßt. Der Großadmiral antwortete darauf telegraphisch:

Für die Worte, mit denen Sie des Erfolges des U-Bootes „U 9“ gedenken, sage ich Ihnen meinen wärmsten Dank. Möge auch der Marine in dem schweren, aufgezungenen Kampf, den Deutschland um sein Dasein als Nation führt, ein weitaus größerer Anteil vergönnt sein.

Englische Anerkennung für die „Emden“.

WTB London, 26. Sept. (Nichtamt.)

Die außerordentliche Anerkennung der Engländer für die Taten des Kreuzers „Emden“ kommt in folgenden Wörtern zum Ausdruck: Die „Times“ sagen, der Mut des deutschen Kreuzers verdiene Anerkennung, weil die Offiziere und Mannschaften sich selbstverständlich darüber klar sein mußten, daß der Kreuzer früher oder später aufgespürt und zusammengebrochen werden würde.

Australien und Japan.

WTB London, 26. September.

In dem Arbeiterorgan „Daily Witness“ bekämpft ein Australier Namens Pitt das englisch-japanische Bündnis und sagt:

Während die Jugend Australiens und Neuseelands mit dem ausgesprochenen Zweck, sich für den kommenden Krieg mit Japan vorzubereiten, militärisch ausgebildet wird, heißt es jetzt, daß England den Japanern Deutsch-Samoa und Neuguinea versprochen hat. Dadurch werde Japans Einfluß im fernem Osten wesentlich zunehmen.

Australische Truppen in Deutsch-Neu-Guinea.

WTB London, 26. Sept. (Nichtamt.)

Wie die Admiralität mitteilt, hat sie von dem Vizeadmiral Bates ein Telegramm des Inhalts erhalten, daß Friedrich Wilhelmshafen, der Sitz der deutschen Regierung von Deutsch-Neu-Guinea, von australischen Truppen besetzt worden ist, ohne bewaffneten Widerstand zu finden.

Die Türkei gibt die fremden Postanstalten auf.

Eigene Meldung.

Berlin, 26. Sept. (Ctr. Bl.)

Die Postdirektion in Smyrna ersuchte die Postdirektion der Großmächte, vom 1. Oktober an ihre Tätigkeit einzustellen und die gesamte Post der osmanischen Direktion zu übergeben. In den letzten Tagen haben mehr als 300 englische Untertanen und zahlreiche russische Familien Konstantinopel verlassen.

Von den österreichischen Kriegsschauplätzen.

WTB Wien, 26. Sept. (Nichtamt.)

Amtlich wird mitgeteilt:

Die nach der Schlacht von Lemberg eingeleitete Versammlung unserer Streitkräfte in einem Räume westlich der Stadt hat nicht nur der Entente die Veranlassung zu den böswilligsten und lächerlichsten Kommentaren gegeben, sondern auch abenteuerliche Vorstellungen über die Lage unseres Heeres hervorgerufen.

Heinlicherlei aufgestellte Behauptungen über Erfolge an der Save sind auch unwahr. Es handelt sich lediglich um einzelne mit großem Aufwand an Truppen und schwerem Geschütz und Munition inszenierte Beschießungen gegen selbstmäßig gesicherte und schwach besetzte Uebergangsstellen, die nach Erfüllung ihres Zweckes und Sprengung der Brücken freiwillig geräumt wurden.

Die aus London kommende Nachricht von dem Fall zweier Forts von Bergemyl ist natürlich gänzlich aus der Luft gegriffen.

Auf dem Balkankriegsschauplatz ist die Lage, wie auch aus dem letzten deutlich genug gefaßten Communiqué hervorgeht, unverändert gut.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Generalmajor.

Die Ernüchterung in der Tripel-Entente.

WTB Wien, 26. Sept. (Nichtamt.)

Das „Freundenblatt“ schreibt: In den Kreisen der Tripel-Entente beginnt eine große Ernüchterung. Die übrige Welt, mit der man in London, Paris und Petersburg die öffentliche Meinung zu tun haben wollte, scheint zu erlahmen.

Keine englischen Zeitungen im Ausland.

Eigene Meldung.

Rotterdam, 26. Sept. (Ctr. Bl.)

Reisenden, die aus England heimkehren, ist es verboten worden, englische Zeitungen mitzunehmen.

Die französischen Dum-Dums.

Bordeaux, 26. Sept. (Nichtamt.)

Eine amtliche Note erklärt, daß die in Longwy gefundenen Patronen ausschließlich für Scheibenschießungen der Vereiningung für militärische Vorbereitung bestimmt gewesen seien, wie schon aus der Aufschrift „Cartouches de Stand“ hervorgeht. Da diese Vereiningungen ausschließlich nur notwendig ausgebaute Schießstände betrafen, so hätten ihnen an der Spitze ausgebildete Patronen zur Verfügung gestellt werden müssen.

Notiz des Weissen Bureaus: Es kann dahingestellt bleiben, ob diese Angaben richtig sind, denn selbst, wenn sie zutreffen sollten, können sie die schmerzlichen Bemerkungen, die mit Recht gegen die französische Armee erhoben werden, in keiner Weise entkräften. Die Frage, ob die Dum-Dumpatronen unserer Heere etwa ursprünglich für einen harmlosen Zweck bestimmt waren, kommt gar nicht in Betracht gegenüber der erwiesenen Tatsache, daß sie zu vielen Tausenden auf den Schlachtfeldern gefunden, und im Kampf gegen uns verwendet wurden.

Russische Dum-Dum-Geschosse.

WTB Wien, 26. Sept. (W. C. B.)

Unter der von den russischen Truppen auf dem Schlachtfelde von Kadmitz zurückgelassenen Gewehrmunition befanden sich auch Geschosse, deren harter Mantel an der Spitze des Bleifern freiliegt, Dum-Dum-Geschosse. Das österreichische Ministerium des Inneren gab diese Verletzung der Haager Deklaration von 1864 den Regierungen der verbündeten und neutralen Mächte mit dem Befehl bekannt, daß das österreichische Kommando derselben nicht daran denke, mit Repressalien vorzugehen.

Die Feldpost.

WTB Wien, 26. Sept. (Nichtamt.)

Das „Börsen Tagblatt“ hat vom Reichskanzler, an den es sich wegen der allereits benannten Mängel wegen der Feldpost gewandt hatte, aus dem Großen Hauptquartier folgende Drahtantwort erhalten: Feldpostdirektor Griseh, Vizefeldpostdirektor Griseh, Vizefeldpostdirektor Griseh, Vizefeldpostdirektor Griseh, Vizefeldpostdirektor Griseh.

Unterstützung Deutscher im Ausland.

WTB Berlin, 26. Sept. (Amtlich.)

Die deutschen Vertretungsbehörden, Konsulate usw. im Auslande sind, soweit es mit Rücksicht auf die freigelegten Ereignisse möglich gewesen ist, angewiesen worden, die im Auslande zurückgelassenen Familien der im deutschen Decredienste eingetragenen Mannschaften nach Maßgabe des Bedürfnisses zu unterstützen. Das Kriegsministerium hat Vororga getroffen, daß den ausländischen Konsulaten unersetzlich wichtige Aufträge über die Einstellung deutscher Mannschaften übergeben werden.

Verschiedene Meldungen.

Trier, 26. Sept. (Ctr. Bl.)

Das hiesige Kriegsgericht verurteilte einen heiligen Chausseur zu zehn Jahren Zuchthaus, weil er den deutschen Truppen ein Hindernis in den Weg legte, indem er ein mit Beschlag belegtes Automobil durch Abschrauben eines Maschinenteils unbrauchbar machte.

WTB Straßburg, 26. Sept. (Nichtamtlich.) Das Kriegsgericht in Colmar erließ weitere Steckbriefe mit Vermögensbeschlagnahme gegen den Kaufmann Jakob Walz, genannt Daut, ferner gegen den Rechtsanwält Dr. Paul Albert Helmer und den Zahnarzt Hans Hug, alle unbekanntem Aufenthaltsort, zuletzt in Colmar wohnhaft.

Aus der Stadt

25 Jahre Frankfurter Pfarrer.

Herr Konfistorialrat Kaiser, Pfarrer an der Matthäuskirche, feiert am 1. Oktober dieses Jahres auf eine 25jährige Tätigkeit in Frankfurt zurück. Pfarrer Kaiser ist am 18. Oktober 1848 in Gerolstein in Baden geboren, sein theologisches Studium wurde 1870 durch den Krieg unterbrochen, den er beim 14. Armeekorps als Artillerist mitmachte.

Als gegebener Vorhänger des Evangelischen Vereins für Innere Mission wirkte Pfarrer Kaiser mit bei der Errichtung des Vereinsbüros Westend, der Erwerbung des Rheinischen Hofes, der Herberge zur Heimat und der Begründung des Wittenberger Hofes. In Verbindung mit Friedrich Rasmann, dem ehemaligen hiesigen Vereinsgeistlichen, rief er den „Sonntagsklub“ ins Leben. Über den Rahmen dieser Tätigkeit hinaus war Pfarrer Kaiser u. a. bemüht um die Gründung der Trübsalshäuser auf dem Burgberg im Spessart und ihre Verlegung nach dem Burgwald bei Darmstadt.

Georg Krug †

Am Freitagabend starb hier im Alter von 78 Jahren der Kgl. Musikdirektor Georg Krug, der Anfang September 1878 die ersten Anregungen zur Gründung des heute so stattlichen Sängerkhorsts des Lehrervereins gab, wie er auch bis Ende August 1880 der erste Dirigent des Vereins war, der damals Kaiser Wilhelm I. in Bad Godesberg eine gesungene Ovation darbringen durfte.

Die Krankenfürsorge im Kriege.

Die Krankenhäuser unserer Stadt haben die vaterländischen Pflichten der Fürsorge für die verwundeten Kriegsteilnehmer mit dem Interesse der Krankenfürsorge für die Zivilbevölkerung in Einklang gebracht.

Die rund 4500 Betten unserer Frankfurter Krankenhäuser werden in Friedenszeiten etwa zum Dezember bis März — in ihrem Gesamtbestand in Anspruch genommen, in der übrigen Zeit ist die Belegung eine verhältnismäßig geringe. Aus diesem Grunde waren die Krankenhäuser bei Kriegsausbruch in der Lage, sich in erheblichem Umfange der Lazarettfürsorge zu widmen.

Wie sich mit Beginn der Winterperiode die Verhältnisse gestalten werden, läßt sich jetzt noch nicht übersehen. Es wäre darum verfrüht, schon jetzt für diese Zeit Dispositionen zu treffen, vielmehr wird abzuwarten sein, wie sich die Bedürfnisse gestalten werden. Um den Interessen fortläufig gleichmäßig gerecht werden zu können, haben sich die hiesigen Krankenhäuser zu einem Bettennachweis zusammengeschlossen.

Eine besondere Beachtung erfordert die Fürsorge für Infektionskrankheiten. Das hiesige Krankenhaus Sachsenhausen — das in der Hauptache hierfür in Betracht kommt — verfügt zurzeit etwa über 200 Betten mit dieser Zweck-

Abbonniert rechtzeitig

Die Postabonnenten der „Frankfurter Nachrichten“ sind nochmals daran erinnert, die Bestellung für das jetzt beginnende Vierteljahr umgehend zu erneuern, damit keine Störung in der Zustellung eintritt.

Die Post hat jetzt schwere Aufgaben zu bewältigen. Im Interesse jedes einzelnen liegt es daher, wenn der Post durch zeitige Bestellung ihre Aufgabe erleichtert wird.

Wer also auf ununterbrochene Zustellung beim Vierteljahrwechsel rechnen will, der bestelle sein Abonnement schon jetzt.

Die „Frankfurter Nachrichten“ allein kosten im Postabonnement vierteljährlich M. 1.80, monatlich 60 Pf., die Ausgabe B mit illustrierte Frankfurter Woche vierteljährlich M. 2.40, monatlich 80 Pf.

Diesem kommt noch eine Zustellungsgebühr von monatlich 14 Pfennig.

Entscheidung. Da in Kriegzeiten mit einer erhöhten Epidemiegefahr gerechnet werden muß, haben die oberen städtischen Behörden beschlossen, in dem Neubau der Hauptklinik C. 125 weitere Betten für infektionskrankte Zivilpersonen einzurichten, für infektionskrankte Soldaten sind neben den Aufnahmemöglichkeiten im Garnisonlazarett 95 Betten in vier Baracken beim Krankenhaus Sachsenhausen auf Kosten des Militärs errichtet worden.

Neues Theater.

„Die goldene Locke“ von Kurt Hiller.

Ein nettes solides Lustspiel ist hier dem bekanntesten Intellektuellen und Redakteur des Hamburger Fremdenblattes gelungen. Besonders der zweite Akt der goldenen Locke ist von zündender Wirkung. Hier werden wir gemeinsam mit einer hübschen Bräutlerin in die möblierte Bude eines jungen Dessauers geführt, und wenn sich die Schürke vom Theater selbst verhalten dürfen, dann hat sie immer in der feinsten Sprache, und der dritte Akt der Komik beim Publikum ist geföhrt.

Das Stück spielt an einem kleinen deutschen Hof, der von ultramodernen Anschauungen durchdrungen ist, wenn nicht gar in keinem Haushalt erschüttert ist. Der Erbprinz hat auf Erbfolge verzichtet, ist Arzt geworden und hat eine Kollegin, die noch dazu öffentliche Vorträge über die Frauenfrage hält. Eine geborene Lehmann, tüchtigstes Mitglied für die Empfindungen ihrer Sobrin der Prinzessin (Maria Prinz) und des Hausbesitzers (Herr Kallenberg). Die goldene Locke Bräutlerin Charlotte aber ist dezent, ja über ganz tranfen von der modernen, alle Schranken ebendenden Weltanschauung, die ihr durch das freimütige Auftreten ihres Bruders und seiner Frau bekannt wird. Sie will auch frei sein, will von den ihr bestim�ten Bräutigam von Kallenberg (H. Hellmer) den jugendlichen Odem der goldenen Locke Friedrich Friedrich betreiben, der in A. v. W. 31. (L. 10) einen glänzenden Darsteller fand. Als bekanntes Bräutigam trat zum erstenmal im neuen Theater der Polli Müller hervor und veranßerte sich der tiefsten Sympathien der Zuschauer.

Auch die Herren Hedina und Schwarze und der Polli Wanger und Gusti Sieger haben außer den schon genannten Künstlern recht beachtbar Rollen in dem hübschen und von Direktor H. Reimann sorgfältig inszenierten Stück, so daß man sich mit dem freudigsten Interesse bezüglich einverstanden erklären muß.

Die Ausfunftsstellen über Verluste.

Der Nachweis über die in Frankfurter Zigaretten untergebrachten Verwundeten befindet sich in der Kriegsfürsorge, Theaterplatz 14, Geschäftszimmer 5, und in der Hebelstraße 1.

Der Nachweis des Kriegsministeriums über Verwundete und Gefallene des deutschen Vaterlandes befindet sich in Berggasse NW. 7, Doroststraße 48. Diese Amtsstelle ist ausschließlich Auskunft über bereits in den Verzeichnissen eingetragene Verluste, Postkarten mit angelegener Antwortkarte sind für 1 Pf. an allen Postämtern zu haben.

Der Nachweis über alle Angehörigen der Marine befindet sich im Marineamt, Berlin W., Wallstraße 9.

Das auswärtige Amt in Berlin gibt Auskunft über deutsche Staatsangehörige im Auslande und, soweit dies möglich, über deutsche Gefangene im Auslande.

Sammlung der Frankfurter Nachrichten

Bisher sind eingegangen: M. 5088.00. Hierzu kommen am Samstag: C. G. zurückgenommene Summe 0.75 M., Fröbelschule 2. Mädchenklasse für rote Kreuz 3.50 M., G. Reutlinger 10 M., Sammelkarte 1.46 M.; zusammen M. 5106.31.

Ein Fernglas listete: Gmelin, Hermanns 7, zusammen 198 Ferngläser. Einen Revolver hatte Frau Rich Lang, 10 000 Zigaretten Generalmajor Max Baur.

Der Sammelstift entnommen wir: einen Satz Bücher, Fußtappen, Unterjacken, wollene Leibbinde, 1 P. Stutzen, 3 P. Strümpfe, 3 Kaffertmesser, Pfefferminz, 1 Buch, Staniol.

Unterstützungen und Liebesgaben.

Die Einwohnerchaft von Nieder-Erlenbach hat der Kriegsfürsorge einen großen Betrag an Kartoffeln und Gemüse überhandelt, das zum Anwenden und beachtenswerter Teil der Kriegsfürsorge gegeben.

Der Diktoren - Abend der Liebig-Oberrealschule am 19. September hat einen Reinertrag von 783.55 Mark ergeben. Die nächste Veranstaltung soll für Österreich-Ungarn bestimmt sein.

Die Gemeinde Bischofsheim, Kreis Danon, will ihre gesamte Gelobtskasse verkaufen und den Erlös für die Zwecke des roten Kreuzes opfern. Dies ist ein erfreulicher Beweis von Bürgerinn.

Das Eiserne Kreuz. Leutnant Reuleaux, Sohn des Frankfurter Eisenbahndirektionspräsidenten, Realgymnasial-Direktor Dr. Oskar Wenderoth, Oberleutnant und Adjutant im 1. Bayerischen Reserve-Infanterieregiment, ein Frankfurter, Oberleutnant der Wölflersche und Leutnant d. R. im Infanterieregiment 88 Dr. Karl Stiebeling, Leutnant d. R. Oscar v. Granelius im Dragonerregiment 15 Helongaro-Regiment, ein geborener Frankfurter, Oberleutnant im Feldartillerieregiment 61 Kurt Hartmann erblieben das Eiserne Kreuz.

Personalien. Die Eheleute Georg Ebert, Gluckstr. 20, 3. St., feiern am Dienstag ihre silberne Hochzeit. Die Eheleute Philipp Müller, Weingarten 30, feiern am Montag ihre silberne Hochzeit.

Die Kellere als Notwendigkeit. Der Verein der deutschen Kellereileute hatte auf Samstagabend in den Erdgeschloß des Kaufmännischen Vereins eine Versammlung zur Aussprache darüber einberufen, ob man während des Krieges die Kellereileute rufen lassen solle. Der Vorsitzende des Abends trat dafür ein, die Kellereileute während des Krieges nicht einzustellen, sondern die Verhältnisse entsprechend fortzuführen. Die Kellereileute solle nicht als Teil der Geschäftskunden angesehen werden. Sie sei heute dringender als je. Für den Herbst seien eine Menge Waren vorbereitet, die abgeholt werden müßten. In erster Linie läme wohl Interaktion in Frage. An die Ausführungen schloß sich eine Besprechung, in der man auch die Abfassung eines Entschlusses empfahl, der durch Rundschreiben und Zeitungen den großen Firmen bekanntgemacht werden soll, und in dem eine entsprechende Propaganda empfohlen wird.

Auszahlung der Unterstüßungen. Die Unterstüßungen für die Familien der in den Kriegsdienst eingetretenen Mannschaften (M. G. 28, 2. 88 und 4. 8. 14) werden demnächst wie folgt gezahlt: A. Stadteile: Alt-Frankfurt, Sachsenhausen, Bornheim (Stadtteil Nr. 1-33) im Rathaus, Paulsplatz 9, vormittags 9-12 Uhr nachmittags 3-5 Uhr und zwar: am 29. September Familiennummern mit den Anfangsbuchstaben A bis F einschließl., am 30. September G bis K, am 1. Oktober L bis R, am 2. Oktober S bis Z. B. Stadteile: Bornheim, Steinerstraße 42, Rüderrad, Offenbacher Landstr. 172, Rüderrad, Auf der Insel 6, Seebach, Rüderrad, Bornheim, Bonames, Eckenheim, Eckenheim, Ginnheim, Ganten, Hedderheim, Niederurzel, Braunheim und Braunheim in der Steinerstraße am 28. September bis 2. Oktober während der üblichen Dienststunden. — Neue Anträge auf Unterstüßungen oder Veränderungen werden nur im Rathaus, Paulsplatz 9, entgegengenommen.

Die Wohnungsdrängung im Kriege. Der Justizminister hat folgende Verfügung über das Gerichtsverfahren erlassen: Zur Berücksichtigung eines einheitlichen Verfahrens bei der Vollstreckung von Räumungsurteilen, die auf Grund eines von einem Kriegsteilnehmer und dessen Ehefrau gemeinschaftlich geschlossenen Mietvertrages erlassen sind oder werden, bestimme ich, daß die Gerichtsverfahren bei der Vollstreckung eines solchen Urteils unbeschadet der auf die Erinnerung des Mieters ergehenden Entscheidung des Vollstreckungsrichters abzuhandeln haben, falls sich das Urteil gegen die Ehefrau allein richtet.

Die versicherten. Der Bergschleifung auf englische Auszeichnungen haben sich weiterhin angeschlossen: Prof. Dr. Ing. Bach-Stuttgart, Geheimrat Baurer Prof. Rudolph-Hamburg, Senator Dr. Schulz-Stettin, Wirtl. Geh. Obermedizinalrat Prof. Gaffel-Hannover, Prof. Dr. Verber-Königsberg, Prof. C. Hartwich-Pirich, Hofrat C. Hoffe-Jena-Stuttgart, Ministerialdirektor Wirtl. Geh. Obermedizinalrat Prof. Richter-Berlin, Geheimrat Rat Prof. König-Münster, Geheimrat Rat Prof. A. Löffler-Dresden, Geheimrat Rat Prof. C. Riedemann-Berlin, Prof. A. Rapp-Weimar, Dr. Fuchs-Berlin, Prof. V. Plate-Jena, Dr. Roediger-Frankfurt a. M.

Die bewanderten Gefangenen. Sie haben sich gut, die Engländer, Franzosen, Russen und Belgier im Munsterlager, dem großen Truppenlager, schreibt doch ein Landsturmmann in richtiger Erkenntnis der Sachlage: Während des Krieges Sommer und Winter geöffnet. Herrliche Lage inmitten der hiesigen Heide. Gemeinlichkeitsliche „Diners“ und „Suppers“ im Freien. Alle Ständeunterstützte befreit. Opernische Lust! Daher für ausländische Kriegsteilnehmer zur Erholung sehr zu empfehlen. Die Heide führt: Ganz internationaler Besuch! Glänzender Erfolg schon in der ersten Saison! Etwa 30 000 künftige Kurgäste! Täglich treffen tausende neuer Kurgäste aller Kulturstaaten in Nationaltracht ein. Keine Kurtage! Die deutsche Regierung zahlt alles! Prospekte in allen Sprachen vertrieben gratis und franko: Die Rudermotlung.

Rein angenehmer Lauf. Dem in der Jagdstraße wohnenden Spegerhändler Döller wurde am Samstagabend gegen 6 Uhr das vor dem Laden stehende neue Fahrrad entwendet und ein altes unbrauchbares dafür zurückgelassen.

Opernhaus. Das für den 25. September angekündigte Vaterländische Konzert (mit neuem Programm), das verschoben werden mußte, findet am 2. Oktober statt.

Schauspielhaus. Die heutige erste Nachmittagsvorstellung in dieser Spielzeit, „Die Duhnen“ von Ernst v. Wildenbruch, beginnt um 3 Uhr und wird bei besonders ermäßigten Preisen gegeben. Abends 8 Uhr findet bei kleinen Preisen eine Wiederholung des ersten Abends vaterländischer Kunst Friedrich der Große und die Zeit der Freiheitskriege statt.

Neues Theater. Auf Wunsch der Unterstüßer des Diktorenabends veranstaltet das Neue Theater am 5. Oktober eine Vorstellung zu Gunsten der in Rot geratenen Ju-

denken. Zur Aufführung gelangt das Volksstück mit Gesang „Das Rusfantenwädel“ von Bernhard Buchbinder, Musik von Gg. Jarno, in dessen Mittelpunkt Josef Souda steht und das zu der Zeit spielt, in der die österreichische Nationalhymne komponiert hat. Der Vorverkauf für diese Vorstellung findet in der Kriegsfürsorge, Zimmer 14, Theaterplatz 14, von 11-1 und 3-6 Uhr täglich statt. — Die zweite Volks- und Schülervorstellung zu Einheitspreisen von 50 Pf. und 1 Mark findet am Montag statt. Zur Aufführung gelangen „Die Geschwister“, Schauspiel in einem Akte von Goethe, „Börth“ und „Erster Klasse zur Grenze“. In „Die Geschwister“ sind die Hauptrollen besetzt mit Lora Zillmann (Marianne), Eugen Köpfer (Wilhelm) und Robert Grünig (Fabrice), Spielleiter: Robert Grünig. Den Verwandten werden täglich eine Anzahl Eintrittskarten kostenlos zur Verfügung gestellt.

Abstufung der Preise. Heute nachmittags 4 Uhr spielen auf dem Viktoriapark in Riedheim im angrenzenden des roten Kreuzes die Riedheimer Fußballvereine Hittoria u. Germania. Die zweite Abendvorstellung in der Riedheimerstraße findet heute abends 8 Uhr statt. Mitwirkende sind: Karl Weidenstein (Graf), Prof. E. Schneider-Wilma (Cecilia) und Albert Kessler (Gern). — Die von Vortier Zeit beim Gottesdienst zu Ehren unserer Gefallenen abhaltende Ansprache ist unter dem Titel: „Dem Tode verfallen, dem Leben geweiht“ im Druck erschienen und in den Buchhandlungen zu haben. Der Reinertrag ist für die Hinterbliebenen bestimmt.

Handels-Zeitung

Telegramme.

- Berlin, 26. Sept. (Priv. Tel.) Die Darlehenskasse hat bis zum 25. September Darlehen im Umfange von 264 Millionen gewährt.
Berlin, 26. Sept. Die Kaufkraft am Getreidemarkt war infolge erwarteter baldiger Festsetzung von Höchstpreisen für Lokware gering, die Preise etwas niedriger. Weizen M. 23.-24. (25.-26) matt, Roggen 21.-22. (23.-24) matt, Hafer (fein) 21.-22. (23.-24) mütter, Mais (fein) 21.-22. (23.-24) mütter, Weizenmehl 22.25 bis 23.25 bis 24.25, Roggenmehl 22.50 bis 23.50 bis 24.50 matt.
Wien, 26. Sept. (Priv. Tel.) Im laufenden Monat zeigt der Verkehr auf der österreichischen Südbahn gegenüber der gleichen Vorjahreszeit einen Ausfall von etwa 40 pCt.
London, 26. Sept. Privatspekulation 24 pCt. Silber 214. Bankaktien 25.25. Gold, Java-zucker fest, Sept. 25.4, Okt. 25.5. Continental Oils zu 35 verk. (anv.), Granulated zu 22.5 verk. (anv.), Kupfer best selected 57 1/2 bis 58 (57 1/2 bis 58).
Liverpool, 26. Sept. Baumwoll-Umsatz 6000 (anv.) Italien, loco unv. America milline 65, p. Jan. Febr. 65. — Weizen 2 Lyons n. e. (anv.). Mais ziemlich 1/2 Penny niedriger (anv.).
Glasgow, 26. Sept. Rohelisen stetig 51 per Cassa (M.I.), 51 1/2 per 1 Monat (M.I.).
New York, 26. Sept. Sichtwechsel auf London 48 1/2 (48.00), Cable transfers 48.25 (48.25), Silber Bullion 50 (anv.). — Weizen Sept. 117, Dez. 118 1/2, Mai 120 1/2, loco 2 Med. 119 1/2, loco No. 1 North 119 1/2, Mais loco 58, Mehl 4.75-4.80, Getreidefr. Liverpool 3 1/2, do London 4.

Banken und Geldmarkt.

Deutsche Reichsbank. In der 3. Septemberwoche hat der Status der Reichsbank eine weitere Kräftigung erfahren. Wäre die Reichsbank noch der Notensteuer unterworfen, so wäre sie mit Mk. 165.89 Millionen steuerpflichtig gegen Mark 177.05 Millionen in der Vorwoche. Die Besserverhältnisse betragen mithin Mk. 209.16 Mill. Bemerkenswert ist die weitere Zunahme der Depositionsgelder, die um Mk. 216.73 Mill. auf die Rekordhöhe von Mk. 2798 Millionen angewachsen sind. Die Erhöhung dürfte mit den Vorbereitungen zum Quartalswechsel und mit den bevorstehenden Einzahlungen auf die Kriegsanleihe zusammenhängen. Erfreulich ist die weitere Zunahme des Goldbestandes um Mk. 54.93 Mill., so daß er mit Mk. 1676 Mill. einen noch nie dagewesenen Stand erreicht hat und um nahezu 1/2 Milliarde über die Vorjahreshöhe hinausgeht. Der Wechselbestand stieg um Mk. 51.70 Mill. und die Lombarddarlehen nahmen um Mk. 6.59 Mill. zu. Der Notenumlauf ging um Mk. 66.79 Mill. zurück. — In einer halbamtlichen Betrachtung des Status wird ausgeführt:

Die Einwirkung der Emission der Kriegsanleihe auf den Stand der Reichsbank hängt an, sich allmählich geltend zu machen, und diese Einwirkung ist, wie vorbemerkelt werden darf, günstig. In dem jetzt vorliegenden Ausweis der Reichsbank vom 23. September deutet das weitere Anwachsen des Goldbestandes, vor allem aber die Zunahme der täglich fällig werdenden Verbindlichkeiten auf den Einfluß der Kriegsanleihe-Emission hin. Um rund 25 Millionen Mark hat der Goldbestand in der letzten Bankwoche zugenommen und die Erwartung ist nicht unberechtigt, daß, sobald erst die Einzahlungen auf die Kriegsanleihe beginnen, noch manches Goldstück aus seinen bisherigen Versteck herausgeholt und der Reichsbank zugeführt werden wird. Der Bestand an Reichs- und Reichsdarlehenskassenscheinen von 149.2 Mill. vermindert sich mit 143.1 Mill. Mark auf die Darlehenskassenscheine und mit 4.1 Millionen auf Reichskassenscheine. Der Bestand der ersteren ist um 4.3 Millionen, der der letzteren um 2.4 Mill. Mark zurückgegangen. Der Reichsbank sind in der letzten Bankwoche von der Hauptverwaltung der Darlehenskasse 10 Millionen an Darlehenskassenscheinen zugeflossen. Der Abfluß bezieht sich, wenn man die vorstehend erwähnte Verminderung des Bestandes der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen berücksichtigt, auf rund 14.3 Mill. Mark. Der Effektbestand ist um 10 Mill. Mark zurückgegangen, zum Teil infolge Fälligkeitens von nicht dem Wechselkonto zugeführten Schatzanweisungen. Bei der Verminderung des Notenumlaufes um 66.8 Mill. Mark ist bemerkenswert, daß auch der Rückfluß an kleineren Noten sich fortgesetzt hat. Der Umlauf betrug am 23. September 1914 7.177 Milliarden gegen 7.098 Milliarden am 15. September. Sehr erheblich ist die Steigerung der täglichen Verbindlichkeiten, auf die schon oben hingewiesen wurde. Dasselbe Steigerung bezieht sich auf 214.7 Millionen und es ist bemerkenswert, bei dem frischen Geldern, die auf 209.9 Millionen angewachsen sind, also noch nie in gleicher Höhe gegenwärtig Zahl erreicht worden. Das Leihungsverhältnis der Noten gestaltet sich unter dem Einfluß der Kriegsanleihe-Emission günstig. Es beträgt diesmal 46.4 pCt. gegen 46.6 pCt. am 15. September, 43 pCt. am 7. September und 42.5 pCt. am 31. August.

Bank für elektrische Unternehmungen. Zürich. Die Gesellschaft schließt das verfloßene Jahr mit

kleine Nachrichten. Heute veranßalten die Frankfurter Wanderzüge in Eden bei im Gasthaus „Frankfurter Hof“ einen Liebesabend. Professor Dr. Dillmann wird eine Rede halten. Zählung abends um 8 1/2 Uhr.

Aus der Umgegend.

Höchstpreise. Weinhausen, 26. September.

Der Landrat hat für den Kreis Weinhausen Höchstpreise für Brot und Schweinefleisch festgelegt. Für Zwickelbrot werden Gebühre bis zu 2000 Mark und Schließung der Verkaufsstellen angeordnet.

Geb Homburg.

In den Habelstadt verlegt. Nach 45-jähriger Tätigkeit in der katholischen Gemeinde tritt am 1. Oktober Herr Kengel in den Ruhestand. Der Genannte ist eine durch sein entgegenkommendes Wesen über die Grenzen Homburgs hinaus bekannte Persönlichkeit. In seinem Nachfolger wurde Dominik Fandel ernannt.

Das Eiserne Kreuz. Oberst v. Gatz, Major Schenk, Hauptmann A. v. Dolwede, Hauptmann v. Hübner und Einj.-Kriem.-Unteroffizier Sattler erhielten das Eiserne Kreuz.

Industrie und Handel.

Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat den Rechnungsabschluss per 30. Juni 1914 mit einem Aktivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung von Mk. 9.566.234 (i. V. 10.240.987) festgestellt. Die ordentliche Generalversammlung soll am 19. Dezember 1914 stattfinden. Der erzielte Gewinn gestattet die Auszahlung einer Dividende in der in Aussicht genommenen Höhe von 10 pCt. Der Aufsichtsrat glaubt, der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Lage nach Rechnung tragen zu müssen, erst vor der Generalversammlung Anträge zu stellen, ob die Dividende definitiv in der angegebenen Höhe von 10 pCt. festgesetzt werden soll.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Die gestrige Generalversammlung genehmigte den Abschluß und setzte die Dividende auf 6 1/2 pCt. fest. Ferner stimmte die Generalversammlung dem Verkauf der Karlsruher Lokalbahn an die Stadt Karlsruhe zu.

Phönix, Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb. Die Bilanzabrechnung ist auf den 31. Oktober angesetzt; man spricht an der Börse von 10 pCt. Dividenden.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 26. September. Die deutschen Truppen haben ein Sperrfort südlich von Verdun genommen. Dieser Erfolg soll strategisch weit bedeutender sein, als er sich auf den ersten Blick anseht, und man glaubt daher, mit gebührender Zuversicht der weiteren Entwicklung der Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz entgegenzusehen zu dürfen. Einzelheiten über die Stimmung der Börsenversammlung noch abzuwarten. In der nächsten Woche wird bei der Reichsbank eine Sitzung des Zentralausschusses stattfinden, die sich jedoch nur mit regulären Fragen befassen wird; eine Diskussionsänderung ist jedenfalls nicht beabsichtigt. In Oberschlesien wurden wegen der gestiegenen Rohelisenpreise auch die Preise für Stabstaben, Bleche usw. erhöht. Am Kohlenmarkt liegt das Geschäft ruhig, wenn auch der Versand in den letzten Tagen eine geringe Hebung erfährt. Anderswärts ist die Militärverwaltung Käufer der Brennstoffe, während die Privatverbraucher noch zurückhalten. Ungewöhnlich groß sind die Vorräte an Koks und Kohle, derart, daß einzelne Zechen davon 100 000 Tonnen auf Lager haben. In den deutschen Grenzländern, wie Elsaß, Lothringen, Ostpreußen und einem Teil von Westpreußen wurden die Protestlisten für Wechsel verlängert. Viel Aufsehen erregte die Tatsache, daß der englisch-amerikanische Trust (Morgan Trust) die fälligen Zinsen auf seine Obligationsschuld nicht zahlen kann. Daraus geht deutlich hervor, daß die englisch-amerikanische Schiffahrt durch die dem Seeverkehr bereiteten Störungen weit mehr zu leiden hat, als die deutsche. Die Schweizerische Nationalbank ermäßigte den Lombardzinsfuß von 6 auf 5 1/2 pCt. Folgende Kurse wurden genannt: Banknoten: holländische 178, belgische 82.78, englische 21.28, italienische 81.75, französische 84.50, schweizerische 84.50, österreichische 79.50, Rubel 206 1/2, amerikanische 419 1/2; Sorten: Napoleons 11.55, Sovereigns 11.25; Divisen: Holland 179 Geld, 179 1/2 Brief, Italien 82 1/2, Schweiz 84 1/2, Geld, 85 1/2 Brief, Wien 79 Geld, 79 1/2 Brief, Kassel New York 428 Geld, 423 Brief, via New York 423 1/2 Geld. Privatspekulation waren gefragt.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 23. September.

Table with 4 columns: 1913, 1914, 1914, 1914. Rows include Aktiva (Goldbestand, Reichskassenscheine, Wechselbestand, Lombarddarlehen, etc.) and Passiva (Geldbestand, etc.).

Verantwortlicher Redakteur: Oswald Weidmann. Für die Anzeigen: Max Freund & Salomon. Druck u. Verlag: H. G. Hoffmanns Nachf. G. m. b. H. Sämtlich in Frankfurt a. M.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

